

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 31 (1899)

209 (6.9.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-685069](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-685069)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanchluss Nr. 48.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 209.

Oldenburg, Mittwoch, den 6. September 1899.

XXXIII. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage.

Der Dreyfus-Prozess.

Oldenburg, 6. September.

Ueber die gestrige Sitzung des Kriegsgerichts wird aus Rennes telegraphisch:

Die geheime Sitzung dauerte von 6 1/2 Uhr bis 7 1/2 Uhr. Die Zeit war vollständig mit der Prüfung des Geheimattentats über die Espionage ausgefüllt. Cernuschi wurde in der Geheiminsize nicht vernommen. Die öffentliche Sitzung wurde um 8 Uhr eröffnet. Labori beantragt, die Übermittlung der im Bordreau angeführten Dokumente an das Kriegsgericht anzuordnen. Es wurde der Regierungskommissar beauftragt werden, die Regierung zu ersuchen, von der interessierten Macht oder Mächten auf diplomatischem Wege deren Auslieferung zu erbitten. Labori teilt ferner mit, er ließ Schwarzkoppen und Panizzardi vorladen. Der Regierungskommissar erwidert, die Regierung könne keinen Schritt in der Richtung der Auslieferung der Dokumente thun. Der Vorladung Schwarzkoppens und Panizzardis stehe nichts im Wege. Palologue erklärt den Antrag für Diplomatisten für unannehmbar. Der Präsident teilt mit, das Gericht werde seinen Beschluß später fassen.

Der Journalist Wilson vom „Matin“ berichtet über seine Unterredung mit Gierhazy in London. Gierhazy gelangt ihm, das Bordreau auf Verlangen Sandherr's angefertigt zu haben. Regierungskommissar Carrière protestiert namens des Anklägers Sandherr's dagegen. „Sandherr war nicht der Mann, einen derartigen Befehl zu erteilen.“ Auf die Frage Labori's erklärt General Rogel, nach seiner Ansicht ist den Geheiminsize Gierhazy's kein Wert beizulegen. Er sei sehr überzeugt, daß Gierhazy nichts Verwerfliches ausführen konnte. Rogel erklärt weiter, er möchte glauben, daß Gierhazy ein Strohmann sein. Er gründet seine Ansicht auf die Rolle, welche Gierhazy im allgemeinen in der Angelegenheit spielte. Er wisse nicht, weshalb Gierhazy nicht beim Prozeß Fola Geheiminsize abgelegt habe. Labori gibt seinem Erlaunen darüber Ausdruck, daß man erst so spät behauptet, Gierhazy sei ein Strohmann, obwohl das alle ihm zum Vorwurf gemachten Thatfachen seit längerer Zeit bekannt gewesen seien. Auf weiteres Ergehen Labori's wird der Bericht des Untersuchungsrates verlesen, welcher die Entlassung Gierhazy's verfügte. Nachdem der Vorlesende sich geweiht hat, auf Verlangen der Verteidigung an den General Villot über das sogenannte befreiende Schriftstück eine Frage zu stellen, kommt Demange nochmals auf Gierhazy in seiner angeblichen Rolle als Strohmann zurück und sagt, er verstehe nicht, weshalb man behauptet, daß die Verteidiger den Generalstab kompromittieren wollten. General Labori führt dann aus, er glaube, Gierhazy sei ein Strohmann, weil sein Geständnis, daß er der Urheber des Bordreau's sei, unmöglich dem wahren Sachverhalt entsprechen könne. General Rogel erwidert hierauf auf die Erklärung de Fond-Lamottes bezüglich des Satzes im Bordreau „Ich werde zu den Manövern abreisen“ und wiederholt seine früheren Anschauungen bezüglich der Offiziere, die im Jahre 1894 zeitweilig zum Generalstab kommandiert waren. Dreyfus erwidert auf die Bemerkungen Rogel's über die zum Generalstab kommandierten Offiziere, das Kriegsgericht könne ja aus dem vorliegenden Rundschreiben vom 17. Mai 1894 ersehen, wie klar die Bestimmungen in dieser Beziehung gewesen seien. Dreyfus erinnert daran, daß die betreffenden Generalstabsoffiziere auf Befehl diejenigen Regimenter näher bezeichnet, bei welchen sie zeitweilig angestellt zu werden wünschten, und daß alle jene Offiziere im Juni an einer Generalstabsreise teilnahmen. Er betonte schließlich nochmals, daß er niemals zu den Manövern zu gehen verlangte. „Der betreffende Satz im Bordreau heißt: „Ich werde abreisen.“ Nun, ich bin nicht nur nicht zu den Manövern abgegangen, sondern habe auch niemals dorthin gehen sollen.“

Senator Trarieux legt auseinander, wie er infolge der Polemiken darüber, daß Dreyfus Jude sei, an der Schuld Dreyfus' zweifelhaft wurde. Sinauau, dem er seine Zweifel mitteilte, habe um ihn zu beruhigen, von dem Schriftstück „so canaille de D.“ gesprochen. Als er später erfuhr, daß dies Schriftstück den Richtern ohne Vorwissen des Angeklagten mitgeteilt worden sei, habe er gesehen, daß eine Ungleichheit vorgenommen worden sei. Er habe sich dann an Testonnières gewandt, welcher jedoch seine Überzeugung hinsichtlich der Spionagefrage nicht teilen konnte; später habe ihn das Vorgehen Scheurer-Kesslers in der Vernehmung bekräftigt, daß man sich hinsichtlich Dreyfus' getäuscht habe. Trarieux begreift nicht, daß Picquart seine Vergehen nicht habe von der Richtigkeit seiner Ansicht überzeugen können. Nach langen Auseinandersetzungen über die Verhaftung Picquarts und die Manöver Senrps und seiner Umgebung erklärt Trarieux, die Art der Lebensführung Gierhazy's habe ihn zum Verbrechen vorbestimmt. Trarieux glaubt nicht, daß im Jahre 1896 ein einziger Beweis gegen Dreyfus vorlag, denn dann hätte Gonse von demselben Picquart Mitteilung gemacht, damit dieser mit seinen Nachforschungen aufhöre. Trarieux fügt hinzu, er habe das Bewußtsein, seine Schuldigkeit getan zu haben, indem er

sich bemühte, die Unschuld Dreyfus' aus Tageslicht zu bringen. Trarieux berichtet hierauf von einer Unterredung mit einem auswärtigen Botschafter, durch den er erfuhr, daß das Schriftstück „so canaille de D.“ sich nicht auf Dreyfus bezog, und daß Gierhazy der Verräter sei. Trarieux wiederholt dann seine Aussage vor dem Kassationshof, zu dem Vorwurfe, daß er Zeugnisse aus dem Auslande beibringe, bemerkt Trarieux, das Gericht schließe ein solches Zeugnis nicht aus; übriges beständen dafür Präzedenzfälle, da ja das Kriegsgericht Cernuschi vernommen und Galliffet vor dem Kassationshofe das Zeugnis Talbots vorgebracht habe. Zeuge erinnert Johann daran, daß er Cavaignac auf die Fällung Senrps hingewiesen habe, und spricht seine Verwunderung aus, daß Merlier die offizielle Überzeugung der Depesche vom 2. November dem Dossier nicht beigelegt hat. Hierauf wendet sich Trarieux gegen die Ausführungen Guignets und Rogels hinsichtlich dieser Depesche. Regierungskommissar Carrière kommt auf die Aussage Trarieux' bezüglich der Zeugnisse aus dem Auslande zurück; er erklärt, wenn man auf Umwegen erreichen könnte, daß die von Trarieux erwähnten Dokumente hier vorgelegt würden, so würde er sich sehr freuen. Auf eine Frage Labori's bemerkt Trarieux, von ausländischem Geld kann bei der Dreyfus-Kampagne keine Rede sein. Die gegenteiligen Behauptungen seien Verleumdungen; Merlier habe mit Unrecht daran geglaubt. Das Kriegsgericht lehnt nunmehr einstimmig die Anfrage Labori's ab; es erklärt sich incompetent, auf dem Wege des richterlichen Spruchs diplomatische Schritte der Regierung zu veranlassen. Weiter wird einstimmig beschlossen, morgen Cernuschi unter Ausschluß der Öffentlichkeit zu vernehmen. Die Sitzung wird darauf geschlossen.

Das bedeutendste Ereignis der gestrigen Sitzung ist der Antrag Labori's auf Vorladung der früheren Militärattachés Schwarzkoppen und Panizzardi nach Rennes. Es war bisher von jeder Seite unterlassen worden, Ausländer vor das Kriegsgericht zu zitieren; nachdem aber die Anklagen von Dreyfus am Montag mit dem ausländischen Zeugen Cernuschi genommen sind, haben auch die Verteidiger von Dreyfus keine Veranlassung mehr, von dem Antrag auf Vorladung ihnen nützlich erscheinender Ausländer abzusehen.

Wie die Agence Havas offiziell meldet, werden nuncmehr an Panizzardi und v. Schwarzkoppen die Vorladungen ergehen, vor dem Kriegsgericht in Rennes zu erscheinen. Die Vorladungen werden zunächst dem Kriegsminister zugestellt, dieser gibt sie an den Justizminister und letzterer an den Minister des Auswärtigen, Delcassé, weiter. Delcassé teilt die Vorladungen den französischen Botschaftern in Berlin und Rom mit; diese veranlassen dann das übrige. v. Schwarzkoppen und Panizzardi können entweder persönlich vor dem Kriegsgericht erscheinen oder ihre Aussagen vor einem Justizbeamten ihres Landes abgeben. Dieser läßt die Aussagen sodann auf diplomatischem Wege an das Kriegsgericht gelangen. Durch das Verhör dieser beiden Zeugen — gleichviel wie daselbe erfolgt — wird die Dauer des Prozesses in Rennes sich um mindestens eine Woche verlängern.

Nun wird es sich darum handeln, ob Panizzardi und Schwarzkoppen von ihren Regierungen die Erlaubnis erhalten, auszuweichen oder sogar in Rennes zu erscheinen. Oberst Panizzardi soll angeblich schon täglich darauf gewartet haben, nach Rennes vorgeladen zu werden. Ueber das voraussichtliche Verhalten Schwarzkoppens wird uns aus Berlin geschrieben: „Im Dreyfus-Prozess hat der Verteidiger Labori den Antrag auf Ladung des deutschen Oberst Schwarzkoppen als Zeugen gestellt. Während der Regierungskommissar Major Carrière erklärte, nichts Ungehöriges darin zu erblicken, wenn Herr von Schwarzkoppen und außerdem noch Oberst Panizzardi vor dem Kriegsgericht erschienen, sprach sich der Vertreter des Ministeriums des Innern entschieden gegen diesen Schritt aus. Es geht nicht an, daß die französische Regierung sich in dieser Angelegenheit an eine fremde Regierung wende. Scharf ist die Aussage besonders des Oberst Schwarzkoppens von allergrößtem Wert für die Verteidigung; es ist, wie Labori bemerkte, das eine, das große Mittel, um vollständiges Licht zu schaffen. Als eben so gewiß darf aber angesehen werden, daß der Oberst, selbst wenn die französische Regierung ein entsprechendes Ergehen stellen sollte, die Ermächtigung zur Zeugnisabgabe nicht erhält. Das ist völlig ausgeschlossen gemäß der strengen Zurückhaltung, welche die deutsche Regierung seit den bündigen Verwerfungen des Staatssekretärs Grafen Bülows im Reichstage der „Affäre“ gegenüber beobachtet. Oberst Schwarzkoppen selbst hat bisher durchaus verneint, über die Angelegenheiten Mitteilung zu machen, sobald auch unternommen worden ist, ihm eine positive Bemerkung zu entlocken. Und wer steht dafür, daß nicht irgend einer der „wackern“ französischen Generale aus Born über

etwaige unerwünschte Aussagen des Obersten sich zu Ausweichungen hinziehen ließe, die unter Umständen die ganze deutsche Nation empfindlich und unversöhnlich beleidigen könnten? Auf solche Zwischenfälle muß man ja schon jetzt stets gefaßt sein. So sehr zu wünschen ist, daß der Prozeß volle Klarheit schafft, so muß doch die deutsche Regierung das Wohl Deutschlands höher bewerten als das Schicksal des Hauptmanns Dreyfus.“

Der am Montag plötzlich als Zeuge gegen Dreyfus aufgetauchte Cernuschi ist ein in Österreich wohlbekannter Mann. Er heißt richtig Edel von Hudecek, ist ein Sohn eines pensionierten österreichischen Oberleutnants und wurde in Budweis im Jahre 1869 geboren. Als Knabe zu phantastischen Tollstreichern geneigt, wurde er später ein Präher, dessen angebliche königliche Herkunft ein Märchen ist, welches Hudecek zu gewissen, sehr gewöhnlichen Zwecken erfinden hat. Diese Geschichten waren auch der Grund, daß Eugen Edel von Hudecek als Dragonerleutnant zunächst mit Wartegeldbühre beurlaubt und ganz aus der Offiziersliste gestrichen wurde. Vor einiger Zeit stand Hudecek in Beobachtung eines Frauenarztes. Sein Vater starb an Gehirnschwund, die Mutter in Jervenhause. Hudecek entfloß wegen Schulden aus Österreich. Das österreichische Kriegsministerium bestätigte auf eine Anfrage, daß Cernuschi wegen Gefährdung auf Wartegeldbühre gesetzt sei. Die Militärbehörde hätte keinen Anlaß, sich um ihn zu kümmern, so lange Cernuschi nichts unternahme, was gegen den Offizierscharakter verstoße.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der Kaiser empfing gestern in Straßburg den Bürgermeister von Dares-Salaam, Soliman ben Nafr. Um 12 Uhr fuhr der Kaiser bei der städtischen Kunstgewerbeschule vor, welche unter der Leitung des Professors Deben steht. Nach eingehender Besichtigung der ausgestellten Schülerarbeiten begab der Kaiser sich um 1 Uhr zum Frühstück nach dem Statthalterpalais. Um 5 Uhr begab sich der Kaiser zu den neuen Hofanlagen auf der Sporeninsel, welche er unter Führung des Oberbürgermeisters von Straßburg besichtigte. Um 6 Uhr kehrte der Kaiser nach dem Statthalterpalais zurück und empfing gegen Abend eine Abordnung aus Schlesland, welche Pläne und Ansichten der Hofkönigsburg überreichte. Um sieben Uhr fand bei dem Kaiser Tafel für die Zivilbehörden statt, wozu u. a. geladen waren Prinz Albrecht von Preußen, Statthalter Fürst Hohenlohe-Langenburg, Graf Waldersee, Staatssekretär v. Ruitkammer, sowie die übrigen Herren des Ministeriums, die Spitzen der Zivilbehörden, Prospekt Dr. Fuchs und die Herren von der Umgebung des Kaisers.

Die Nachricht von ersten Unruhen im Hinterland von Kantonen ist, wie die „Nord. Allg. Ztg.“ auf Grund amtlicher Meldungen mitteilt, von Anfang bis zu Ende erfunden. Im Hinterlande von Kantonen herrscht Ruhe, Chinesen sind daselbst nicht erschossen worden, und Feuertür v. Kettler hat keine Veranlassung gehabt, drohende Vorstellungen beim Jungli-Yamen zu machen.

Dem Kaiser habe der Kanalverein für Niedersachsen Exemplare der von ihm veröffentlichten Druckschriften über den Mittellandkanal übersandt. Der Chef des Zivilkabinetts v. Lucanus hat darauf dem Vorstand des Kanalvereins den Dank des Kaisers ausgesprochen mit der Bemerkung, der Kaiser rechne auch ferner auf die treue Mitarbeit des Kanalvereins für Niedersachsen, um das große, segensverheißende Kulturwerk seiner Ausführung und Vervollendung entgegenzuführen.

Der Austritt des früheren Ministers von Ruitkammer vom Oberpräsidium von Pommern steht nach der „Nat.-Ztg.“ unmittelbar bevor. Das Blatt weist darauf hin, daß Herr von Ruitkammer vor kurzem einen Schlaganfall erlitten hat. Er steht im Alter von 71 Jahren.

Die Zahl der in den einflussreichen Aufstehen verordneten preussischen Landräte und Regierungspräsidenten wird offiziell in der münchener „Allg. Ztg.“ auf insgesamt 20 angegeben. — Sena 20 Beamte, 2 Regierungspräsidenten und 18 Landräte, haben im preussischen Abgeordnetenhaus in allen vier Abstimmungen gegen den Kanal gestimmt.

Nachdem die Amerikaner während des spanisch-amerikanischen Krieges ein Werkstättenschiff, „Rulcan“, eingerichtet hatten, das sich ganz außerordentlich bewährt hat, wird nuncmehr auch für uns in der vom Centralbureau des Admiralsstabes der Marine dirigierten „Marinewerkstatt“ die Notwendigkeit dargelegt, daß vollständig ausgerüstete Werkstätten für den Frieden vorhanden sein müssen. Sie würden auch im Frieden nicht unbenutzt sein, da sie zur Ausbildung der Heere verwendet werden können. Bei der Einrichtung solcher Schiffe selbst ist auf mögliche Feuergefährlichkeit Rücksicht zu nehmen; Holzdeck sind auszuschließen.

Grünerate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Böttner, Mottenstr. 1 u. H. Baruffel, Gaarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: F. Töbelmann, Bremen: Herren G. Schlott u. W. Scheller

Ausland Frankreich.

Zur Aburteilung der Staatsverschwörer wird der Senat am 18. d. Mts. zuammentreten.

Am Ministerrat am Montag Abend unterzeichnete, wie schon gemeldet, Präsident Douhet das Dekret, durch welches der Senat als Staatsgerichtshof eingesetzt und auf den 18. d. Mts. einberufen wird. In dem Dekrete, welches der Generalstaatsanwalt bezüglich der Einberufung des obersten Gerichtshofes an den Justizminister gerichtet hat, heißt es, daß gegen Droulede, Habert, Guérin, Dubuc und andere die Untersuchung eröffnet worden sei. Dieselben werden beschuldigt: erstens eines Komplottes, welchem Handlungen folgten, die bereits begangen waren oder begonnen wurden, um die Ausführung des Komplottes vorzubereiten; zweitens eines Attentates auf die innere Sicherheit des Staates, welches kundgegeben wurde durch Handlungen zur Ausführung desselben oder durch Versuche, die nur durch Umstände erfolglos blieben, welche nicht von dem Willen derjenigen abhängen, welche die Versuche unternahmen. Was die Rebellion Guérins und seiner Genossen sowie den Mordversuch angeht, so sieht diese in engem Zusammenhang mit dem Komplott und dem Komplottversuche.

Dem Vernehmen nach sind bis jetzt 44 Personen in die Untersuchung wegen Komplottes gegen die Sicherheit des Staates verwickelt; davon sind 25 Personen im Gefängnis, die übrigen in Freiheit oder auf der Flucht. Der Bericht Haberts, welcher die Grundlage der Affäre bildet, wird einer aus neun Mitgliedern bestehenden unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten stehenden Untersuchungskommission übergeben werden. Die Arbeiten der Untersuchungskommission werden voraussichtlich fünf bis sechs Wochen dauern, sobald die öffentliche Verhandlung des Staatsgerichtshofes nach Ablauf von zwei Monaten beginnen dürfte. Unter den beschlagnahmten Papieren sollen auch Beamtenslisten sich befinden, welche bei der Rückkehr des Herzogs von Orleans zur Grundlage der Ernennungen gemacht werden sollten. In den Listen befinden sich die Namen verschiedener Generale a. D.

Im Zusammenhange mit dem Komplott fanden in Bordeaux, Marseille, Toulouse, Pau und anderen Orten Hausdurchsuchungen statt. Es wurden überall Papiere beschlagnahmt.

Der Präsident der Antisemitenliga in Paris, Dubuc, wurde verhaftet.

Großbritannien.

Die Jarin von Russland wird zu einem kurzen Besuch der Königin Viktoria innerhalb der nächsten Wochen in Balmoral erwartet. Sie wird auf ihrer Reise von Deutschland nach Schottland von ihren Schwestern, der Großfürstin Elisabeth und Prinzessin Luise von Battenberg, begleitet sein. Die Kaiserin wird in strengstem Inzognito reisen und die Prin- und Prinzessin zur See auf der kaiserlich russischen Yacht zurücklegen.

Afgghanistan.

Von der russisch-afghanischen Grenze kommt plötzlich eine Nachricht, die besagt, daß die Russen wieder einmal anfangen, gegen England in Asien zu intrigieren. Die „Civil and Military Gazette“ in Lahore meldet: An der russisch-afghanischen Grenze hat ein heftiges Gefecht zwischen dem Emir Mahomed Samail Khan, dem Sohne Zia Khans, und afghanischen Truppen unter Oberst Mir Mahomed Khan stattgefunden. Die Truppen des Emirs erlitten zuerst schwere Verluste; nachdem sie aber Verstärkungen erhalten hatten, schlugen sie Samail Khan in die Flucht. Letzterer ist auf russisches Gebiet entkommen.

Transvaal.

Die neuesten Depeschen aus London wie aus Pretoria machen auch dem letzten Zweifel, daß der Ausbruch des Krieges sich noch vermeiden lassen werde, ein Ende. Aus London liegt eine Privatnachricht vor, daß drei Infanterie-Brigaden nach dem Kap beordert sind, und daß die Admiralität dafür sieben Transportschiffe in Bereitschaft hält. Eine weitere londoner Privatdepesche meldet: Die Vorbereitungen des englischen Kriegsministeriums für den etwaigen Krieg mit Transvaal sind beendet. Die Regierung stellt für die Auslagen vorläufig 5 Millionen Pfund bereit. Einem londoner Abendblatt zufolge hat die Regierungsbureau den Auftrag erhalten, eine Proklamation zur Einberufung der Reservisten erster Klasse zu drucken und die erforderlichen Exemplare heute abzuliefern.

Die „Standard and Diggers News“ melden aus Johannesburg, daß die Rekrutierung eines deutschen Korps rapid fortschreitet; die Anzahl der Freiwilligen beträgt in Johannesburg 1050, in Pretoria 450. Städte wie Heidelberg, Krugersdorp, Potchefstroom und Kerkdorp bilden ebenfalls Korps. Der Totalbetrag wird 4000 übersteigen; meist sind es ausgebildete deutsche Soldaten. Die Transvaal-Regierung genehmigte die Bildung der Korps unter dem Kommando des Obersten Schiel, welcher seit Jahren in Verbindung mit der Transvaal-armee steht. Ein Telegramm der „S. M. N.“ meldet dazu aus Pretoria noch folgendes: Eine deutsche Abordnung ist bei der Regierung erschienen, um im Namen von 3000 Deutschen aus Pretoria, Johannesburg, Heidelberg und Krugersdorp der Regierung ihre Unterstützung anzubieten. Die Regierung hat in Würdigung dieses Anerbietens dem Gesuch der Deutschen, im Kriegsfall ihre Offiziere selbst wählen zu dürfen, Folge gegeben.

Dem Reuterschen Bureau wird aus Bloemfontein telegraphiert, daß eine Masse Kriegsvorrat auf dem Marktplatz niedergelegt worden sei, da Waffen und Munition unter die Bürger des Oranje-Freistaates verteilt werden sollen. Nach einer Schätzung von einer dem Oranje-Freistaat freundlichen Seite sind dort aus Transvaal 10.000 Mannergewehre und 600.000 Patronen eingetroffen. In Durban (Natal) sind 147 Personen eingetroffen, die Transvaal eilig verlassen. Freiwillige werden nächsterhand einbezogen. Nach Pietermaritzburg und Ladysmith wurde eine Million Patronen versandt.

Aus dem Großherzogtum.

Der Kaiserliche Hof hat beschlossen, die Originaltexte der Kaiserlichen Urkunden, die in der Reichsstadt Odenburg aufbewahrt sind, zu erneuern. Die Urkunden sind in der Reichsstadt Odenburg aufbewahrt.

Odenburg, 6. September.

* Engagiert für das großherzogliche Theater.

ist, wie die „Münd. Reichs-Nachr.“ berichtet, Herr Hans Firtle vom Volkstheater in München. Herr Firtle spielte in München Rollen wie Faust und Karl Moor.

* Von Mitgliedern des Volksheilstättenvereins in Hatten, Delmenhorst, Seebingen und Oldenburg wird in diesen Tagen an den Vorstand der Antrag auf Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung gestellt, um vom Vorstande den Wortlaut der Sachverständigen-Gutachten über Hatten und Walsbe zu erfahren und gegen die am 25. August beschlossene Verwendung von 1000 Mk. zu Bohrungen bei Walsbe Stellung zu nehmen.

* Die im Verlage des Landes-Gelehrtenamtes befindliche Vorbildersammlung, eine sehr reichhaltige, gegenwärtig etwa 7500 Nummern umfassende, nach den einzelnen kunstgewerblichen Gebieten in Gruppen geordnete Kollektion, hat nunmehr im Gildesaal des Museums auf den Böden eines großen Regals ihren ständigen Platz gefunden. Die unentgeltliche Benutzung der Vorbildersammlung, einer unerschöpflichen Quelle der Belehrung und Anregung für den Laien wie für die gewerblichen Interessenten, steht jedermann zu jeder Tageszeit im Gildesaal bzw. im Lesezimmer der Anstalt frei, während eine Entlehnung von Blättern der Sammlung nur an die Mitglieder des Kunstgewerbevereins stattfindet. Um mögliche Schonung der meist teuren Werke wird dringend gebeten. Man lege die Mappen beim Besichtigen auf den Tisch; die einzelnen Blätter werde man nicht umsondern, sondern lege dieselben, ohne umzuwenden, auf die Seite. Insbesondere ist jede Kränkung zu vermeiden, da die fast durchweg steifen Blätter an solchen Stellen bald brechen. Man lasse sich Zeit beim Suchen und Besichtigen; wer die nicht hat, dem ist es schwerlich ersicht. Bei der Entlehnung einzelner Blätter wird ebenfalls um mögliche Schonung gebeten.

* Gefährdung von Telegraphenanlagen. Die Zeit des Drahtenports ist wieder da, und unsere Jugend ist einzig am Werke, diesen „höheren Kunst“ zu kultivieren. Es ist ein schönes und harmloses Vergnügen, kann aber leicht sehr üble Folgen nach sich ziehen, wenn die Anaben ihre Drähte in aller großer Nähe von Regen und Gassenflut steilen lassen, da alsdann die vorüberfließenden Telegraphen- und Telephonleitungen durch die Schweiß der Drähte, wie auch durch die Feuchtigkeit fortwährend gefährdet sind. Vor allem sind bei heftiger Witterung infolge der Verbindung zweier Leitungsdrähte durch einen Drahtschwanz wegen vollständiger Ableitung des elektrischen Stromes schon wiederholt erhebliche Betriebsstörungen hervorgerufen worden. Der Patagraph 318 des Strafgesetzbuchs belegt die fahrlässige Gefährdung einer zu öffentlichen Zwecken dienenden Telegraphenanlage mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 900 Mk. Es ist daher den Kindern seitens der Eltern die Ausübung des Drahtenports in der Nähe von Telegraphen- und Telephonleitungen ernstlich zu unterlagen.

* Unterbrechung des Postfachverkehrs mit Vorrang auf den Beförderungswegen über Bremen, Belgien und Bordeaux. Bis auf weiteres können Postpakete nach Portugal zur Beförderung über Bremen, Belgien oder Frankreich (Bordeaux) nicht angenommen werden. Es sind also nur noch die Wege über Hamburg und über Frankreich-Spanien benutzbar. (Verfügung des Reichspostamts.)

* Während des ersten und zweiten Jagdtages auf Feldhühner war die Witterung nichts weniger als günstig und daher die Beute, trotzdem überall genügend Feldhühner vorhanden, auch nur verhältnismäßig spärlich ausgefallen, da die Hühner bei regnerischem und stark windigem Wetter nur schlecht zu halten pflegen. Seit Anfang dieser Woche haben sich unsere Jäger des prächtigsten Jagdwetters zu erfreuen, und so hat denn auch schon gar manches Goh, ob klein oder ausgewachsen, daran glauben müssen. Auch der Besuch an Hosen voll, wie wir hören, in den meisten Jagdschneisen in der weiteren Umgebung der Stadt nichts zu wünschen übrig lassen. Wie es mit der Vermehrung des Viehhühnerwides, das während der letzten Jahre vielfach auch in unserer Gegend beobachtet wurde, bestellt ist, darüber verläutet nichts.

* Die Mannöverübungen der 19. Division werden am 9. d. Mts. beendet sein. Am Montag und am folgenden Tage manövierten die 37. und 38. Brigade im Gelände zwischen Walsrode und Fallinghofel. Nach dem gelittenen Gefecht führte die verstärkte 37. Brigade (West-Detachement) zu der der größte Teil unserer Oldenburger gehört, eine Schwenkung nach Norden aus. Das Infanterie-Regiment hat mit dem 1. und dem 2. Bataillon in Walsrode und mit dem 2. Bataillon in Kettendorf, Seebingen, Hattendorf, Wesseln und Wiedewedel Quartiere bezogen. Unsere Dragoner sind ebenfalls gestern in dieser Gegend und zwar in Kettendorf, Wittorf, Buchholz, Schwifshofen und Hiddingen untergebracht. Die 3. Eskadron (Rittmeister v. Armin), die zu dem Verbande der 38. Brigade gehört, hat in Fallinghofel Quartiere genommen. Die Artillerie-Abteilung ist in Seelitz, Grob- und Klein-Heink, Kalkmoor, Brunsbrok, Odenweg und Seeligen einquartiert worden. Heute hat die Division Aufbruch. Am morgigen Mandovortage führt das Westdetachment (bisher Generalmajor von Fetter) Oberst Graf von der Schulenberg, und das Ostdetachment (bisher Generalmajor Sietler), Oberst und Kommandeur des Füsilier-Regts. Nr. 73, von Alben. Nach Beendigung des Gefechts am Donnerstag ziehen beide Detachements wieder zwischen Walsrode und Fallinghofel. S. K. H. der Erbgroßherzog, der das Mandovier im Stabe der 19. Division mitmacht, hat wiederholt Gelegenheit genommen, die obdenburgischen Truppenteile zu besichtigen. Die Wälder und Wälder, die auf dem militärischen Grund und Boden in der Jungsiedelstraße für die im Herbst nach Oldenburg kommende Artillerie-Verstärkung erbaut werden, sind bis auf Kleinigkeiten fertiggestellt. Die Baracken sind in den künftigen Werkstätten in Spandau angefertigt und nach hier überführt worden. Dieselben sind aus sehr dicken Holz hergestellt und mit starkem Bind, das sich in Wälden auf dem Dach und an den Seitenwänden hinzieht, versehen. Außer einer Anzahl Fenster und Türen sind für die Zuführung von Luft unter dem Dach kleine Fenster angebracht. Die größere der Wälderbaracken, etwa 50 Meter lang und 5 Meter breit, dient zur Aufnahme von etwa 400 Mann und mehreren Unteroffizieren einer Batterie; die kleinere Baracke, 34 Meter lang, soll als Regiments-Küchen-Veranstaltung benutzt werden. Sobald die Räumlichkeiten mit

Diesen versehen worden sind, soll das Inventar, Betten, Schränke, Schmelz, Tische u. s. w. nach den Baracken überführt werden. In etwa zwei Jahren wird voraussichtlich an Stelle der Wälderbaracken eine Kaserne erbaut werden.

* Brombeeren giebt es in diesem Jahre in Galle und Fülle. In einzelnen sonnigen Standorten sind sie schon reif.

* Die verschiedenen Pflanzensorten, die in diesem Jahre, nach dem Angebote dieser Früchte zu urteilen, immerhin noch einigermaßen bei uns eingeschlagen sein. Leider läßt sich nicht daselbe von den Zweifeln, der bei weitem wichtigeren Frucht, sagen. Fast überall in unserer Gegend liefern dieselben, wie Apfel und Birnen, nur geringe Erträge. Wohl bei keiner anderen Obstsorte kommen so große Ertragsunterschiede vor, wie bei der Zwetsche, entweder erhält man wenig oder nichts, oder in guten Jahren eine solche Masse von Früchten, daß man in der That kaum weiß, was damit anfangen soll.

* Der Männergesangsverein „Sängerbund“ hielt am letzten Sonntag seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Der Beginn derselben wurde einem Wiederbruder und Mitbegründer des Vereins in Anerkennung seines 25jährigen Wirkens als Ausschussmitglied vom Vorstande eine kunstvoll ausgestaltete Adresse in einer feinen, mit silberner Lyra geschmückten Mappe, als ein Zeichen des Dankes des Vereins, unter dem lebhaftesten Beifall der Versammlung überreicht. — Aus dem für das letzte Vereinsjahr erstatteten Bericht ist folgendes hervorzuheben: Es wurden an 50 Abenden Gesangsübungen abgehalten unter reger Beteiligung der Sänger. Die höchste Besuchsliste betrug 67, die niedrigste 33 und die Durchschnittszahl 50. Ein 73jähriger treuer Wiederbruder besuchte sämtliche 50 Übungen, wie auch alle sonstigen Veranstaltungen des Vereins, wofür ihm durch den Wiederbruder unter Worten ehrender Anerkennung ein von der Versammlung leicht unterzeichnetes Hoch gebracht wurde. Die Mitgliedszahl ist von 134 im Vorjahre auf 146 gestiegen. Hiervon sind 89 aktive Sänger und 57 Gesangsleiter. Die Einnahmen haben betragen aus Beiträgen, Eintrittsgeldern, Schenkungen z. insgesamt 1419.81 Mk., die Ausgaben 1210.95 Mk., sodaß ein Ueberschuß von 208.86 Mk. auf die neue Rechnung zu übertragen ist. Für das neue Vereinsjahr wurde der bisherige Vorstand einstimmig wiedergewählt mit Ausnahme des Geschäftsführers, der zum lebhaften Bedauern des Vereins eine etwaige Wiederwahl abgelehnt hatte. An Stelle eines Geschäftsführers wählte man eine aus drei Personen bestehende Kommission, die fortan die Veranstaltungen zu arrangieren hat. Dem bisherigen Geschäftsführer wurden aus der Mitte der Versammlung für seine hervorragende und für den Verein so ersprießliche jährliche Tätigkeit warme Dankesworte genötigt, die in einem begeisterten Hoch ihren Abschluß fanden. Der „Sängerbund“ darf im allgemeinen auf ein in jeder Beziehung recht günstig verlaufenes Jahr zurückblicken; möge er auch in Zukunft in gleich glücklicher Weise sich fortentwickeln.

* Naturheilerverein. Mit der nächsten Monatsversammlung tritt der Verein, nachdem im Sommer einige Vorträge ausfallen sind, wieder regelmäßig in Aktion. Der erste Vortrag wird die akuten Krankheiten des Verdauungsapparates, die sich so häufig im Sommer einstellen, behandeln und insbesondere hervorheben, was die einzelne thun kann, um ihnen vorzubeugen. Die Versammlung findet nicht in der Union, sondern im Kaiserhof statt.

* Die Vegetarier in Stadt und Land wollen sich auf Anregung des deutschen Vegetarierbundes zu einer Ortsgruppe „Oldenburg“ zusammenschließen, wie eine Aufforderung im heutigen Annoncenblatt besagt.

(*) Von der oberen Seite, 5. September. Auf den in der letzten Woche stattgefundenen Grosverkäufen wurden durchweg recht hohe Preise erzielt, die ihre Erklärung finden in dem Umfange der Dürre fast überall eingetretenen Griesnangel. Die Käufer kamen zum Teil aus weiter Entfernung herbei, um ihren Bedarf an den Meistbietenden, die wieder einen üppigen Bestand zeigen, zu decken. Die Dürre ist im vollen Gange. Bei etwa 14tägiger trockener Witterung wird auch der zweite Schnitt gut unter Dach gebracht sein. — Ein merkwürdiges Bild bieten gegenwärtig die Kartoffelacker. Die Kartoffeln, welche sonst gewöhnlich in dieser Zeit geerntet werden konnten, stehen vielerorts, besonders auf leichtem Sandboden, noch so grün im Kraut, wie zu Anfang des Sommers.

* Eversien, 6. September. Unser Gemeindevorstand hält morgen Nachmittag 4 Uhr in Holzes Wirtshaus eine öffentliche Sitzung ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Verhandlungen über Wegeklagen in Meisdorf und Eversien, Beleuchtungsfrage der Drißchaft Eversien usw. Da letzterer Punkt für die Einwohner unserer Drißchaft von größter Interesse ist, so ist man natürlich auf das Resultat dieser Angelegenheit äußerst gespannt. Sogleich wird der verehrliche Gemeindevorstand sich von der Notwendigkeit einer baldigen Lösung dieser Frage überzeugen und die Anlage einer Gasbeleuchtung einstimmig beschließen, damit unsere Straßen auch während der Abendstunden ein menschenwürdiges Aussehen erhalten und ohne Gefahr zu passieren sind. Schon jetzt macht sich das Fehlen einer Beleuchtung recht bemerkbar. — Wir machen die Einwohner von Eversien hierdurch noch besonders darauf aufmerksam, daß bis zum 15. d. Mts. sämtliche Schanzen der Gemeinde in schärfsten Zustand zu setzen sind.

* Vom Ammerlande, 6. September. Die Pflücke des Dopfers ist jetzt in vollem Gange; einige prächtige Sorten sind auch binnen einer Woche pflückreif. Ueber das Ertragsmaß läßt sich nunmehr ein einigermaßen sicheres Urteil bilden; es liegt eine sowohl im Quantum wie in der Qualität günstige Ernte vor. Was den Preisstand betrifft, so dürfte sich derselbe zu mäßigen Mittelpreisen herausbilden. Die Witterung war in den Monaten Mai und Juni der Entwickelung der Dopferpflanze wenig günstig, dagegen war dieselbe in der folgenden Zeit in ausgiebigem Maße der Fall, sodaß die Pflanze sich gesund und kräftig entwickeln konnte. Die befriedigenden Zustände beschränken sich nicht nur auf die Dopferproduzierenden Gebiete des Kontinents, sondern auch England und Amerika hoffen auf günstige Erträge. Dies ist um so erfreulich, als die 1898er Ernte bis auf mäßige Höhe geräumt ist und daher ein starker Ernteausfall zu befürchten ist.

* Zwischenschn. 6. September. Neue Anschläge, die jetzt an der Schützenhof zu Brodthoff zu verzeichnen. Die schon ausgeführten Karten zeigen eine Gesamtansicht, eine Ansicht der ammel. Wälder und

Zur Ausführung der Verordnung wegen Aufschreibung der Neuwahlen zum Landtage und in Gemäßheit der Bestimmungen des Wahlgesetzes vom 21. Juli 1868 wird die Versammlung zur Wahl der Wahlmänner des Wahlbezirks Gemeinde Ohmstedt auf den 21. September 1899 in Siebels Wirtschaft in Ohmstedt angesetzt.

Die Zahl der zu wählenden Wahlmänner beträgt 11.

Die Wahl beginnt um 4 Uhr nachmittags, und wird die Abstimmung um 7 Uhr nachmittags geschlossen.

Nur diejenigen sind zur Teilnahme an der Wahl berechtigt, die in der Liste der Urwähler aufgeführt sind. Die Wahlmänner können aus sämtlichen Stimmberechtigten des Wahlbezirks gewählt werden.

Eine Bevollmächtigung zur Stimmgebung oder eine Stellvertretung bei der Wahl oder eine Eintragung der Stimmzettel ist nicht gestattet.

Die Liste der Urwähler kann im Wahltermin sowie an den denselben vorhergehenden drei Tagen von vormittags 9 Uhr bis mittags 12 Uhr bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. Einwendungen gegen die Richtigkeit der Liste sind nicht mehr zulässig.

Sobald mit dem Ziehen der Stimmzettel begonnen ist, können keine Stimmzettel mehr angenommen werden.

Ohmstedt, den 5. Septbr. 1899.
Der Gemeindevorsteher.
Hanten.

Ausverkauf

zu

Wardenburg.

Frau Ww. Süßstedt das. Lst weggutshaber am
Sonntag, den 23. Septbr. d. J.,
nachm. 4 Uhr anfgd.,

in und bei ihrem Hause:
2 milchgebende junge Kühe,
1 trächtiges Schwein, in 3 Wochen
fertelnd,
10 Hühner,

1 Ackernagel mit Aufzug, 1 Schwing- und
1 Gefüllpflug, 1 hölz. u. 1 eis. Egge, 2
Karren, 1 Schneelade m. Messer, verschiedene
Landwirtschaftl., sowie Haus- u. Küchengeräte;
ferner: 1 eich. Kleider-, 1 dito Glas- und
1 dito Milchschrank, 1 Kommode, 1 Gewehr,
1 amer. Wanduhr, 1 eich. Tisch, 12 Aufschub-
stühle, 1 Tellerborte, 1 Karne, 1 kupf. Kessel,
versch. Basen, Eimer usw., etwas Heu,
Stroh u. Dünger und was sich sonst vorfindet
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist ver-
kaufen, wozu Käufer einladen
W. Glosstein, Aukt.

Immobil-

Zwangsvorsteigerung.

Wildeshausen. Die sämtlichen Immobilien
des Vollmeiers Friedr. Heinr. Bargmann
zu Guntflos, zur Gesamtgröße von 49 ha
40 ar 63 qm, wovon ca. 16,08 ha Acker-
und Gartenland, 7,02 ha Wiesen, einschl. 9 Jüd
allerbesten Nieselflecken an der Hunte, ca. 17 ha
Laub- u. Nadelholz und ca. 7,06 ha unfrucht-
bare Wälder, nebst Wohn- und Wirtschafts-
gebäuden und 2 Heuerhäuser, im Dorfe Gunt-
flos belegen, werden am

Freitag, den 15. Septbr. d. J.,
vormittags 11 Uhr,
im Lokale des Großherzoglichen Amts-
gerichts hier, zwangsweise verkauft.

C. Wehrkamp, Aukt.

Wüsting, Friedr. Männich zu Neuenwege
Brinkfegerstelle
ist bis jetzt noch nicht verkauft.

Interessanten werden eingeladen, am
Sonntag, den 9. d. M.,
nachm. 6 Uhr,
in Clausens Wirtschaft mit dem Verkäufer
zu unterhandeln. Der Zuschlag soll alsdann
erfolgen.
S. Clausen.

Wilhelmshaven.

Hotel Loheyde,

gegenüber dem Bahnhof.
Haus I. Ranges.

Reineröffnet
am 1. September d. J.

Geschäftsfreunde erhalten Vorzugspreise.
Inhaber:
Otto Loheyde.

Empfehle mich zum Waschen, Plätten und
Reinmachen.
Mühlenstr. 10, oben.

H. Sprock, Zwischenahn, Fuhrunternehmer,

empfiehlt einem geehrten Publikum, besonders den Herren Geschäftsreisenden, seine Gespanne
zur gest. Benützung.

Elegante Wagen stets zur Verfügung.

Bestes Pferdmaterial.

Mäßige Preise, zuverlässige Bedienung.

Die Hofkutschwerke besorgen die Anfuhr zur Bahn und das Abholen der ange-
kommenen Güter zu niedrigen Sätzen.

Alle anderen Fuhrten jeder Art werden gern übernommen und prompt erledigt.

Oldenburger Handelsbank,

Oldenburg i. Gr., mit Filiale in Varel.

Volleingezahltes: Eine Million Mark.

Aktien-Kapital:
Wir besorgen alle in das Bankfach schlagenden Geschäfte
unter billigsten Bedingungen.

Vermietung von Schrankfächern im feuer- u. diebstahlsicheren Stahl-
panzer-Schrank unter eigenem Mitverschluß des Mieters.

Für Einlagen vergütet wir bis auf Weiteres:

bei ganzjähriger Kündigung	4% fest p. a.
„ halbjähriger	3 1/2% „ „
oder 1/2% unter dem jeweiligen Reichsbankdiskont, minde- stens 3 und höchstens 4% p. a., jetzt also	4% „ „
„ vierteljährlicher Kündigung	3% „ „
„ kurzer Kündigung und auf Check-Konto — die auf uns ge- zogenen Checks werden auch in Berlin, Bremen, Frankfurt a. M., Hamburg und München kostenfrei eingelöst —	2 1/2% „ „

Oldenburger Handelsbank.

Empfehlen zur Einmachezeit:

f. Tafelhonigessig,
f. Franzbranntwein,
f. Rum.

Joh. Struthoff & Comp.

Weinhandlung,
Nadorsterstraße 58.

Wetjens Etablissement, Nadorst.
(Zuh. G. Ebbingshaus.)

Schönst. Vergnügungsort, nahe Oldenb.,
allen Spaziergängern zum Besuch ange-
legentlich empfohlen.

Reizvoller Garten.
Vorzügliche Speisen und Getränke.
Saubere u. prompte Bedienung.

Bremen,
Pelzerstraße 9.

Frauenervwerbs- u. Ausbildungsverein.

Bremer Küche.

Vorstand: Frau Georg Plate.
Herrenmittagsstisch mit 45—50 Abonnenten.

Ausbildung von
Köchinnen.

Die Rezepte sämtlicher zubereiteter Speisen
werden mitgegeben.
Der neue halbjährige Kursus beginnt am
1. November. Lehrgeld 150 M. bei freier
Wohnung, Verpflegung und Wäsche. In der
Bremer Küche

werden außerdem für vierteljährliche Kurse auch
junge Mädchen

in beschränkter Anzahl aufgenommen, die nur
am Kochunterricht von 9 bis 2 Uhr teilnehmen.
Unterricht 3mal wöchentlich, Honorar 60 M.
Beginn der neuen Kurse am 2. Oktbr. 1899,
Anmeldungen schriftlich an Frau Georg Plate,
Osterdeich 10, Bremen.

2 neue Bettstellen, best. m. hoch. Haupt,
umständl. d. 16 M. zu verkaufen.
Wilmstr. 1a.

Wohnungen.

Zu verm. zum 1. Nov. eine Oberk., Preis
108 M. Schmidt, Milchbrinkweg 12.

Zwischenahner Radfahrerverein 1895.

Donnerstag, den 7. Sept., abends 9 Uhr,
im Vereinslokal:

Versammlung.

Zweck: Aufnahme mehrerer Radfahrer als
Mitglieder; Kränzchen betr.; Auswahl des zur
Anschaffung beschlossenen einheitlichen Sports
anzuziehen.
Der Vorstand.

Osternburg. Großes Preis-Riegeln

am Sonntag, den 10.,
und Montag, den 11. September,
nachm. präzis 2 Uhr anfangend,
bei

L. Koopmann, Bremer Chauffeur.

Preise:
Schafe, Hühner, Enten,
Kaninchen.

Alle diejenigen, welche sich für die Grün-
dung eines

Saal-Schießvereins

interessieren, werden gebeten, sich am Sonn-
tag, den 10. Sept., nachmittags 4 Uhr, bei
L. Koopmann, Bremer Chauffeur, einzufinden u.
wollen. Mehrere Schießfreunde.

Neuer Bürger-Klub.

Am Dienstag, den 12. September d. J.:

Tanzkränzchen

im Vereinslokale. — Anfang abends 8 Uhr.
Der Vorstand.

Verein für Gesundheitspflege und Naturheilkunde.

Freitag Abend 8 1/2 Uhr im Klubzimmer des
Kaiserhofs (Eingang von der Wallstraße):
Monatsversammlung. Vortrag über:
„Breachfall der Kinder, Cholera und
Typhus“.

Eintrittsgeld für Nichtmitglieder 20 M.
Sonntag: Ausflug nach Wob. Abmarsch
2 1/2 Uhr vom Friedhofspfad über Vergnügungs-
zug 2,40 (Biegelstr. 2,45), ev. auch 3,55 (3,40).

Vegetarier

in Stadt und Land Oldenburg und solche
Personen, welche sich der vegetarischen
Lebensanschauung anpassen möchten, wer-
den höf. gebeten, ihre Adressen an „Ve-
getus“ postlagernd Oldenburg bis zum
10. September einzusenden.

Bremer Stadttheater.

Donnerstag, 7. Sept.: „Das fünfte Rad“.
Freitag, 8. Sept.: „Der Zimmerräuber“.
Sonntag, 9. Sept.: „Rabale und Liebe“.
Sonntag, 10. Sept.: „Lammhauer“.

Familien-Nachrichten. Verlobungs-Anzeige.

Statt jed. besond. Mitteilung.
Die Verlobung meiner einzigen Tochter
Neeltje mit dem Kaufmann Herrn
Jan Poppinga in Norden (Nifflerland)
zeige hierdurch ergebenst an
Sappemeer (Holland), Septbr. 1899.
J. Meinhagen,
geb. ten Cate.

Meine Verlobung mit Fräulein Neeltje
Meinhagen, Tochter des verstorbenen
Landwirts Herrn St. Meinhagen und
seiner Frau Gemahlin Janke ge-
ben ich hiermit ergebenst anzu-
zeigen.
Norden, Septbr. 1899.
Jan Poppinga.

Todes-Anzeige.

Edelweicht, 4. Septbr. Heute Morgen starb
nach kurzer heftiger Krankheit unsere liebe
Tochter, Enkelin und Schwester Marie im
14. Lebensjahre.

Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige
Gerd Clausen u. Familie.
Die Beerdigung findet Freitag, den 8. d. M.,
nachmittags 2 Uhr, statt.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Johanne Romann, Beer, mit Peter
Westerboor, Oldenburg. — Geboren (Tochter):
B. Ahmler, Oberharnelwörden; (Sohn)
S. Wragge, Ovelgönne. — Gestorben: Wil-
helmine Schumacher, Hannover; Friedrich Rich-
ard.

Beilage

zu No 209 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 6. September 1899.

Das neue Trockendock in Bremerhaven.

E. Bremerhaven, 4. September.

Die neue Trockendock-Anlage, welche in direkter Verbindung mit dem vor zwei Jahren eröffneten neuen Kaihafen steht, ist jetzt vollendet, und damit sind die gewaltigen, ebenso großartigen wie interessanten Wasserbauten beendet, für welche Bremens Bürgerschaft im Interesse der weiteren Entwicklung des bremischen Handels und der Schifffahrt innerhalb der letzten beiden Jahrzehnte so bedeutende Opfer gebracht hat. Das neue Dock ist das größte in Deutschland. Bei einer Länge von 220 Metern sieht es jedoch dem größten englischen Dock, dem „Canada-Dry-Dock“ in Liverpool, in welchem der neueste Dampfer, der Schnell-Dampfer „Oceanic“, erbaut ist, noch bedeutend nach. Letzteres misst weniger als 960 Fuß. Die neue Bremerhavener Dockanlage ist zum Teil aus bremschen, zum Teil aus Reichsmitteln erbaut. Schon längst haben sich bekanntlich die deutschen Docks als nicht ausreichend für die Aufnahme der gewaltigen Schiffe der deutschen Handels- und Kriegsmarine erwiesen. Der Norddeutsche Lloyd sah sich daher oft veranlaßt, seine großen Schnell-Dampfer in England docken zu lassen, und die auf den kaiserlichen Werften vorhandenen Dockanlagen genügten hinsichtlich ihrer Anzahl nicht für den vermehrten Bestand an großen Seeschiffen. Es mußte daher zur Sicherung der schnell auszuführenden Reparaturen von der Marineverwaltung darauf Bedacht genommen werden, weitere Docks, und zwar vornehmlich solche von größeren Abmessungen zur Verfügung zu haben. Eine günstige Gelegenheit zur teilweisen Abhilfe dieses Bedürfnisses an der Nordsee bot sich demnach dadurch, daß in dem im März 1892 abgeschlossenen Vertrage zwischen Preußen und Bremen wegen Erweiterung des bremischen Staatsgebiets nördlich von Bremerhaven besondere Vereinbarungen über die Herstellung eines für die Schiffe der kaiserlichen Marine geeigneten Docks getroffen worden waren. Diesen Vereinbarungen trat das Reich später bei und übernahm die Verteilung der Mehrkosten, die sich auf 2,400,489 Mk. beliefen. Durch diese immerhin geringe Aufwendung im Vergleich zu den Kosten, welche durch Herstellung eines lediglich aus Reichsmitteln zu erbauenden Docks entstanden sein würden, wurde erreicht, daß im Frieden unter bevorzogenen Bedingungen und im Mobilmachungsfall ohne Einschränkung für die neuesten und größten Schiffe der kaiserlichen Marine ein Dock an der Nordsee zur Verfügung steht.

Die Dockanlage besteht aus einem massiven Trockendock, einem Reparaturbassin und einem Vorbassin. Das Trockendock besitzt eine nützliche Länge von 220 Metern. Diese war ursprünglich auf nur 200 Meter festgelegt; auf Wunsch des Norddeutschen Lloyd, an welchen das Dock auf 25 Jahre verpachtet ist, sind jedoch später 20 Meter hinzugelegt. Der Lloyd erklärte i. H. bei den Verhandlungen über die Verpachtung an ihn, daß ihm die Länge von 220 Metern im Hinblick auf die voraussichtliche weitere Entwicklung des Schiffbaues und der Verkehrsanforderungen, die ihn zwingen würden, Schiffe von noch größeren Dimensionen, wie sie das Dock bei der ursprünglich geplanten Ausdehnung aufzunehmen imstande sei, geboten erscheine. Weiter wies der Lloyd darauf hin, daß die Notwendigkeit, unter Umständen die Wellen der Doppelschraubendampfer nach hinten aus der Sternbüchse herauszunehmen, dahin führe, dem Dock eine entsprechend größere Länge zu geben, als der aufzunehmende Schiffskörper besitze. Im anderen Falle würde bei weiterer Zunahme der Schiffslängen für eine große Anzahl von Schiffen, welche die neue Kammer-Schleuse zum Kaihafen entweder noch als solche oder, falls die Dimensionen der Schleuse nicht mehr ausreichen, als

Flusschleuse würden benutzen können, um in den Hafen zu legen, das Trockendock zu klein werden. Die Länge von 220 Metern erklärte der Lloyd für unbedingt ausreichend, auch wenn eine etwaige zukünftige weitere Entwicklung der Verhältnisse des Schiffbaues in Betracht gezogen werde.

Die größte Tiefe des Trockendocks auf dem Drempeel beträgt 7 Meter unter Bremerhavener Null, die mittlere Breite im Dockhalse 27,6 Meter. Die Anlage ist mit einem großartigen Dampfschiffwerke versehen, welches imstande ist, das ganze Dock innerhalb 2 bis 2½ Stunden zu entleeren. Pumpen und Kessel sind in massiven Häusern untergebracht, zur Abführung der Rauchgase dient ein 35 Meter hoher Schornstein. Am Dockhalse sind zwei, am Ende des Docks ein hydraulisches Spill, zu beiden Seiten des Docks je 15 Poller und je zwei kräftige Handpille aufgestellt. Am Eingang des Docks hat zu beiden Seiten je ein Kran von 50 Tons Tragfähigkeit Aufstellung gefunden und außerdem in dem als Verschlußorgan für das Dock dienenden Hebe-ventil ein Kran von 20 Tons Tragfähigkeit. Diese Kräfte sollen dazu dienen, schwere Lasten aus dem Dock herauszunehmen und hineinzulegen. Hier kommen namentlich die Schraubenwellen der Dampfer in Betracht, die bereits ein Gewicht von je etwa 35,000 Kilogramm erreicht haben und wahlweise der Zunahme der Größe der Schiffe entsprechend, mit der Zeit noch schwerer werden. Die Kräfte, deren Ausladung 15 Met. beträgt, sind nach dem Konstruktionsprinzip der Fairbairn-Kräfte hergestellt und werden hydraulisch betrieben. Die Sohle des Docks ist mit 132 Stück Nieten und 22 Paar Kimmstücken besetzt. Das Dock liegt nahezu parallel mit der Westseite des neuen Kaihafens und wird in seiner ganzen Länge von Eisenbahngleisen umflossen.

An dem Reparaturboden, dessen Sohle auf Ordinate 7,5 angedeutet ist, können gleichzeitig ein 200 Meter und ein 150 Meter langes Schiff repariert werden. Es sollen hier lediglich solche Arbeiten ausgeführt werden, welche ein Trockenlegen des Schiffes nicht erfordern. Reparaturboden und Vorbassin haben hollverleimte Uferanfassungen erhalten, auf denen zum Festlegen und Verholen der Schiffe 29 Poller, 3 hydraulische Spille und 1 Handpille aufgestellt sind. An der Südseite des Reparaturbassins wird ein Nietenkran aufgestellt, der imstande ist, bis zu 150 Tons schwere Lasten zu heben. Er soll in erster Linie dazu dienen, die außerordentlich schweren Kessel der Schnell-Dampfer aus dem Schiffskörper heraus- und wieder hineinzulegen. Das Gewicht der schwersten Kessel beträgt jetzt bereits mehr als 110 Tons. Dieser Kran, welcher dem hamburger Nietenkran gleichkommt, wird mit Dampf betrieben. Seine Ausladung beträgt ebenfalls 15 Meter. Die Beleuchtung des Dockbodens und des Reparaturbassins geschieht durch elektrische Bogenlampen, deren Centrale, wie die der Kraftwassersanlage sich im Dockschiffwerk befinden.

Die Gesamtkosten des Docks belaufen sich auf insgesamt rund 5,905,000 Mk., wovon das Reich, wie schon oben erwähnt, 2,400,489 Mk. übernommen hat. Bremens Anteil beläuft sich demnach auf 3,505,000 Mk.

Die ganze Anlage ist auf die Dauer von 25 Jahren an den Norddeutschen Lloyd verpachtet, der dafür einen jährlichen Pachtzins von 115,000 Mk. zahlt, was einer Verzinsung von 3¼% für das eigentliche Anlagekapital und einer Amortisation derjenigen machiellen Teile ufw. entspricht, die nur für eine kürzere Reihe von Jahren Bestand haben. Die vertragsmäßig der kaiserlichen Marine gegenüber eingegangenen Verpflichtungen des bremischen Staates übernimmt der Norddeutsche Lloyd als eigene. Der Tarif für die Benutzung des Docks wird von der Deputation für Häfen und Eisenbahnen festgelegt. Bei Vermeidung des

Rechtsverhältnisses hat der bremische Staat die vom Pächter für eigene Rechnung ausgeführten Bauarbeiten und Einrichtungen (Reparaturverhältnisse, Schiffs- und Kesselschmiede) gegen Vergütung ihres derzeitigen, durch Sachverständige festzustellenden Wertes zu übernehmen.

Wie wir bereits mitteilten, steht der Inbetriebnahme des großartigen Werkes im Laufe dieser Woche nichts mehr entgegen. Die Bauzeit des Docks hat genau zwei Jahre erfordert. Mögen alle Erwartungen, die man auf die neue Anlage setzt, sich voll erfüllen und das Werk dem hantelischen Unternehmungsgeist und der bremischen Baukunst von neuem zur Ehre gereichen.

Aus aller Welt.

Die aus Anlaß der Pest in Oporto ergriffenen Sicherheitsmaßregeln erbittern die dortige Bevölkerung aufs heftigste. Der Stadtrat und die Abgeordneten von Oporto telegraphierten neuerdings an den König um Milderung der Sanitätsmaßregeln. Die Protestschreiben gegen die Regierung mehren sich. Bewaffnete Truppen der Militärkorps durchzogen, worauf die Soldaten feuerten. Eine Anzahl der Angreifer und ein Soldat wurden verwundet. Französische, spanische und italienische Ärzte sind in Oporto thätig, die Ankunft deutscher, norwegischer und russischer Ärzte wird erwartet.

Die Hauptverhandlung in der großen Spielfarre

in Berlin beginnt am Montag, 2. Oktober, vor der vierten Strafkammer des Berliner Landgerichts I. Es ist eine ganze Woche für die Verhandlung, in der etwa hundert Zeugen geladen worden sind, vorgesehen. Die Sitzungen beginnen stets um 9 Uhr. Angeklagt sind Regierungsrat Dr. v. Karjer, Leutnant der Reserve v. Kröcher und Kaufmann v. Schachtmeier. Die widerholten Anträge auf Haftentlassung der drei in Untersuchungshaft befindlichen Beschuldigten sind abgelehnt worden, obwohl namhafte Kauttionen hinterlegt worden konnten. Für den einen der Verhafteten wurden, wie es heißt, 100,000 Mk. dem Gerichte für die vorläufige Haftentlassung fruchtlos angeboten.

Aus dem Hochgebirge.

Von der so ausgebeuteten Bergtragelei mit unglücklichem Ausgang, die diesen Sommer besonders furchtbar, scheint nun auch, wie die „St. P.“ berichtet, noch das liebe Vieh angetroffen zu werden. Bei Zug, auf den Weiden von Aurindag, ist eine ganze Schafherde von 85 Stück über einen Felsen in den Abgrund gestürzt. Ein Schaf war ausgegittert und hinuntergefallen, und sofort drängten alle anderen hinterher. Nur zwei Schafe kamen mit dem Leben davon. Die Schaf-leichen konnten nicht mehr verwertet, sondern mußten verscharrt werden.

Eine seltsame Heirat* und Scheidungs-geschichte

macht in Hagen viel von sich reden. Der Arbeiter G. Naujokat aus einem Dorf Ostpreußens heiratete im Herbst 1882 zu Elberfeld ein Mädchen aus seiner Heimat. Bald nach seiner Verheiratung empfand die Frau Sehnsucht nach Ostpreußen, und der Mann willigte 1884 ein, daß sie mit ihrem Kinde in die Heimat zurückkehrte. Er selbst blieb des besseren Dienstes wegen in Elberfeld. Da beide des Scheiterns unfähig waren, blieb der Briefwechsel spärlich, zumal er von dritten befragt werden mußte. A. stellte schließlich aus seine Verbindungen ein, da seine Frau sich weigerte, zurückzukehren. Er war nun abwechselnd in Rheinland und in Westfalen tätig, jetzt lebt er in Hagen. Als er nun erfuhr, daß seine Frau in der Heimat mit einem anderen angeheiratet hatte, fragte er die Ehegerichtsbehörde an. Zu seinem größten Erstaunen meldete darauf der Vorsitzende seiner Heimat, daß seine Frau bereits seit einem Jahre mit einem anderen verheiratet sei, nachdem er, A., nach vorausgegangenem Angebot

Zur geologisch-agronomischen Bodenaufnahme.

Durch die Mitteilungen des Zentralvorstandes der oberrheinischen Landwirtschafts-Gesellschaft werden die Landwirte unseres Herzogtums ebenfalls schon größtentheils Kenntnis genommen haben von einer für die Landwirtschaft hochbedeutsamen Arbeit, die von der landwirtschaftlichen Versuchsanstalt zu Oldenburg in Angriff genommen ist. Diese Arbeit bezweckt die Herstellung von geologischen Spezialkarten für unser Herzogtum. Derselben werden in einem verhältnismäßig recht großen Maßstabe (1:25000) hergestellt, und als Unterlage dienen die aus der trigonometrischen Landesaufnahme hervorgegangenen Messtischblätter. Neben einer möglichst präzisen Darstellung der geologischen Formationen unserer Heimat enthalten diese Karten viele wertvolle Angaben über die den Landwirt vor allem interessierende Bodenbeschaffenheit. Wer sich näher über die Einrichtung dieser Karten unterrichten und zugleich deren unbestreitbaren hohen Nutzen für die heimische Landwirtschaft verstehen lernen will, unterlasse es nicht, von der oben erwähnten Karte von Jever und Umgegend genaue Einsicht zu nehmen und zugleich die von dem Bearbeiter der Karte, Herrn Schudt, gedruckte treffliche Erläuterung derselben gut zu studieren. Wer sich in das Studium dieses Wertes vertieft hat, kann daselbst nicht aus der Hand legen, ohne den dringenden Wunsch laut werden zu lassen, das, was so schon angefangen ist, möge nun auch wirklich ganz vollendet werden. Der demnach zusammenzutretende Landtag wird gewiß gern und bereitwillig durch Bewilligung der zur Weiterführung des Werkes erforderlichen Mittel helfen eintreten.

Das bringende Bedürfnis nach hervorragenden Karten hat sich nicht allein im Inlande und in unseren deutschen Vaterlande, sondern auch bei den außerdeutschen Landwirten, besonders bei unseren westlichen Nachbarn, den Franzosen, schon vor einer Reihe von Jahren geltend gemacht. Als Gewährsmann für diese Behauptung führen wir Eugen Ristel, Direktor des agronomischen Instituts in Paris, an. Er läßt sich in seinem „Geologie agricole“ betitelten Buche (Paris 1884, Tome I) also vernehmen:

„Man hat versucht, agronomische Karten, welche von den geologischen Karten wohl zu unterscheiden sind, herzustellen. De Camont, der dazu den ersten Anstoß gab, hat eine solche vom Departement Calvados angefertigt. Er hat mit einer besonderen Karte die Futterpflanzen (Weizen und Weiden) und mit einer anderen Karte die Kulturen (Ackerland) bezeichnet. In der letzteren geben besondere Zeichen die Fruchtfolge und denjenigen Pflanzensystemen, welcher zufolge das chemische Bodenuntersuchung im Boden vorrätig ist. Auf den Rand bezeichnet er die Viehtrassen in der betreffenden Gegend. Derselbe hat in seiner agronomischen Karte des Departements Seine-et-Marne ein gleiches Verfahren eingeschlagen. Die Karten werden dort um so dunkler, je höher der Reinertrag an den betreffenden Stellen ist. Aber dieser Reinertrag ist das Ergebnis sehr verschiedener Faktoren. Die chemische Zusammensetzung der Böden, welche einen dieser Faktoren darstellt, ist durch Zahlen angegeben, aber der wichtigste Pflanzennährstoff, die Phosphorsäure, ist nicht erwähnt. Um alles Erforderliche zur Darstellung zu bringen, nämlich: Physikalische Eigenschaften, chemische Zusammensetzung, besondere Tauglichkeit des Bodens für bestimmte Viehtrassen, seine Anordnung, die Viehstatistik etc., müßte durch irgendwelche Zeichen gewissermaßen eine ganze landwirtschaftliche Abhandlung auf einer und derselben Karte, oder wie Scipion Gras vorschlägt, auf mehreren Karten für dasselbe Departement ausgeführt werden. Das ist unmöglich! Ueberdies würde diese ganze Arbeit für den Nationalökonom sehr wenig und für die Landwirte gar nichts wert sein. In der That, jeder praktische Landwirt interessiert sich nur für seinen Boden und kaum für einen anderen. Nun wird er immer die Anstöße, welche derartige Karten ihm geben können, ungenügend finden, umso mehr, als man solche Anstöße von ihm selbst erstfragen müßte. Das ist ein verfehltes Beginnen!“

Die durch die Versuche mit den agronomischen Karten gewonnene Erfahrung, sagt de Lapparent, hat bewiesen, daß die beste Arbeit dieser Art noch eine geologische Karte im großen Maßstabe wäre, insofern die Uebereinstimmung der

Natur des Untergrundes mit den vorhandenen Schichtenabteilungen eine vollkommene ist. Ich bin ganz dieser Ansicht.

Die ausgezeichneten Bergwerkskarten, welche mit dieser unangenehmen Arbeit beauftragt worden sind, werden uns viel Nützlicheres schaffen, wenn sie fortfahren, uns ausgezeichnete geologische Spezialkarten, wie diejenigen, die sie schon für einen Teil Frankreichs gemacht haben, zu liefern. Diese Karten sind Meisterwerke, und die Mittel, welche das Parlament dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten zur Vergrößerung ihrer Vollendung gerne bewilligen wird, werden durch die Dienste, welche dieselben der Landwirtschaft leisten, hundertfach aufgewogen. Sie müssen die Grundlage bilden für die Arbeiten der Agrarkultur, der Kulturtechnik und der Forstwirtschaft, welche die rationelle Ausbeute der Bodenschätze und der Gewässer Frankreichs zu leiten haben.

Durch die beigegebenen Erläuterungen sind diese Karten sehr leicht zu verstehen, zu lesen, wie man sagt. Mergel, Gyps und Phosphatlager, welche als Düngemittel gebraucht werden können, Kalksteine, die zur Herstellung von magerem und fettem Kalle dienen können, die zur Ziegelfabrikation geeigneten Thone, die als Bausteine oder zur Straßenbelagerung tauglichen Gesteine etc. werden mit besonderer Sorgfalt angegeben. Die Quellen und unterirdischen Wasseranflammlungen, welche die Anlage von Brunnen erleichtern, sind auf gleiche Weise hervorgehoben.

Die quaternären (jüngsten) Ablagerungen, welche man auf den sekundären und tertiären Höchheiten der Seine findet, und welche im allgemeinen die fruchtbarsten Böden bilden, aber eines kalten Düngemittels bedürfen, sind überall da gekennzeichnet, wo sie eine genügende Mächtigkeit besitzen, jedoch die unteren Schichten nicht überholen und die Schichten, auf denen sie liegen, anknüpfen. In den Stellen, wo die Ablagerungen weniger dick sind, misst der Flüg die mit dem Untergrunde; aber da die meisten dieser Stellen sich innerhalb der auf den Karten verzeichneten sich allmählich abflachenden Schichten vorfinden, können die Landwirte leicht damit rechnen.

Die geologischen Spezialkarten bezeichnen sogar die beweglichen Ablagerungen auf den Abhängen. Offenbar haben

Anzeigen. Bekanntmachung.

Die Abstimmliste nebst den von den be-
teiligten Tägern abgegebenen Erklärungen
über die Ausdehnung der Zinsen- und
Rente auf die Gemeinden Ewerfen und
Hagen liegt zur Einsicht und Erhebung etwaiger
Einsprüche vom 6. bis 12. d. M. beide Tage
einschließlich, in der Registratur des Rathhauses,
Zimmer Nr. 13, aus.
Oldenburg, 2. Sept. 1899.
Stadtmagistrat.
Lappenberg.

Missionsfest in Wildeshausen.

Am Sonntag, den 10. Sept., veranstaltet
der lutherische Missionsverein des Bezugsamts
Oldenburg in Wildeshausen ein Missionsfest.
Der Hauptgottesdienst, in welchem Herr Pastor
Bulmann-Gandekse die Predigt hält,
beginnt morgens 10 Uhr. Nachmittags finden
von 4 Uhr an bei gutem Wetter in des
Garten, bei schlechtem Wetter in der Kirche
Garten über Mission durch die Herren Pastor
Ramsauer-Gandekse und Prediger Hoch-
heimhoff statt. Der Großenheller Rosen-
chor wird voraussichtlich beim Feste mitwirken.
Alle Missionsfreunde werden hierdurch
freundschaftlich eingeladen.

Oldenburg. Die an der Gottorfstraße
hier selbst belegene, 7 ar 88 qm große
Wohnung, bestehend aus einem
zweistöckigen Wohnhaus nebst Anbau und
Wanda (Ordn.-Nr. 13), sowie schönem,
großen Garten, wird am

Freitag, den 8. September d. J.,
nachmittags 5 Uhr,

in meinem Hause, Nienburgerstraße 26, mit
Antritt derselben am 1. November d. J. zum
ersten und voraussichtlich letzten Male
zum Verkauf aufgestellt.

Das Immobilien eignet sich seiner angenehmen
Lage wegen insbesondere für jemand, der ruhig
wohnen will und einen größeren Garten zu
haben wünscht, gleichzeitig auch für einen Ge-
schäftsmann, weil Bahnhof und Post in der
Nähe und Einfahrt vorhanden.

Geboten wird für die hiesige Besichtigung bis
jetzt nur 23,500 Mark.

Kaufinteressenten laden hiermit ein
Edo Meiners, Auktionator.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 7. Sept.
d. J., nachmittags 4 Uhr, ge-
langen im „Hotel zum Linden-
hof“ hier selbst:

10 Nähmaschinen, 6 Sofas, 30 Stühle,
4 Tische, 4 Spiegel, 4 Lampen, 4 Teppiche,
4 bis. Uhren, 4 Kleiderkränze, 2 Spiegel-
schänke, 2 Glasvitrinen, 2 Küchenschänke,
2 Schränke, 2 Vertikons, 6 Kommoden,
2 Sekretäre, 2 Borden und sonstige Gegen-
stände;

ferner: 1 Babenverrichtung, 1 Treppe, 1 Partie
Gläser u. Bierunterlage und 1 Musikautomat
gegen Barzahlung zur Ver-
steigerung.

Jellies,
Gerichtsvollzieher.

Verpachtung einer Hausmannsstelle.

Dritter Termin zur Verpachtung der zu
Stree, ca. 10 Minuten von der Bahnhofs-
station Sandfrug gelegenen

Hausmannsstelle

des J. D. Tabken, auf 6 bis 12 Jahre mit
Antritt 1. Mai 1900, findet statt am
Sonntag, den 16. Septbr. d. J.,
nachm. 3 Uhr,

in Warnes Wirtshaus zum Sandfrug.
Die Verpachtung besteht aus guten Gebäuden,
pfl. 18 ha Garten und Ackerland, 25 ha
Wiesen und Weiden (sämtlich direkt beim Wohn-
haus gelegen und sehr ertragsfähig), sowie
pfl. 55 ha Moorlandereien.

Nachteilhaber lade ein mit dem Bemerken,
das weitere Verpachtungsaufträge nicht statt-
finden und der Zuschlag bei irgend hinreichendem
Gebote diesmal erteilt wird.

H. Rippen, Auktionator.

Zu verkaufen 1 Schneidemaschine mit Messer.
M. Dege, Domerschnee.

Wer schnell und billige Stellung
finden will, der verlange per Postkarte die
„Deutsche Wafanen-Poli“ in Göttingen.

Journal-Versehrfel
Otto Bortfeldt, Kurwischstraße 24.
Eintritt jederzeit.

Feddeloh. Empf. meinen angeforderten Eber
zum Dedon. Herrn Jacobs, Wildenlohsnweg.

Beste aller 3 Mark-Lotterien • Auf 10 Loose ein Gewinn!

Unter Hohem Protectorat Sr. Königl. Hoheit des Herzogs Alfred v. Sachsen-Coburg-Gotha.

Königsberger Geld-Lotterie

für Restaurierung der Liebfrauenkirche zu Königsberg (Franken).

80 000 Loose, 8000 Geldgewinne (ohne Abzug) von

150 000 M.

Hauptgewinne ev. Mark 75 000, 50 000, 25 000, 10 000, 5000 etc.
Zwei Ziehungen am 7. October u. 14. Dezember 1899.

Für beide Ziehungen gültige Original-Loose à M. 3.30, Porto u. Liste 30 Pf. extra, empfehlen

Carl Heintze, General-Debit, Gotha

und die durch Plakate kenntlichen Handlungen.

Loose werden auch unter Postnachnahme versandt.

Verzeichnis der von der Weser fahrenden Oldenburger Seeschiffe, über 100 Reg.-Tons mit ihren leztbekannten Nachrichten.

Name des Schiffes und des Kapitäns.	Legte Nachrichten.
"Adele", D. Langhooft	14/8 von Frederikshavn nach Sidney, 30/8 Sigard passiert.
"Adonis", J. Müller	1/7 von New York nach Marat.
"Amazon", A. Gieseler	25/7 von London nach Adelaide, 26/7 Dover passiert.
"Anna", J. Gieseler	19/7 von Melbourne nach Capstadt.
"Anna Ramien", J. Köhn	26/6 von Melbourne nach S. f. D.
"Apollo", C. Weise	17/8 von Rio nach Biqua.
"Arnold", J. Weise	17/8 in Bremen von Trinidad.
"Atlantia", J. zu Klampen	18/7 in Falmouth von Riofrio.
"Atom", H. Bootsmann	28/8 von Bremerhaven nach Westwemph.
"Auguste", Ammermann	1/7/8 in Fremantle von Algoabach, ladet nach Europa.
"Aurora", H. Friedrichs	21/6 von Tallat nach S. f. D.
"Baldur", J. Wöhrschlecht	26/7 in Punta Arenas von Buenos-Ayres.
"Bassard", J. Wöhrschlecht	12/8 von Rio Grande nach New York.
"C. Paulsen", Schnieders	22/8 in Cardiff von Havre.
"Callao", Drost	27/6 von Hamburg nach Madaglan, 10/7 auf 50° N. 8° W.
"Carl", C. Schoemaker	8/7 von Zouique nach S. f. D.
"Ceres", E. Strammann	28/8 in Havre von Punta Arenas.
"Charlotte", J. Grube	16/7 von Melbourne nach Port Elizabeth.
"Concordia", A. Peters	9/7 von Sundebüll nach Algoabach.
"Conrad", H. Wöhrschlecht	26/7 in Archangel von Wrangmouthe.
"Constantin", A. Spiesse	21/8 in Biqua von Rio.
"Coriolanus", J. Götting	3/8 von Panama nach Victoria-London.
"Dorothea", Fischer	31/8 von Punta Arenas nach der Weser.
"Ella Nicolai", E. Wöhrschlecht	29/7 von Delagoabach nach Australien.
"Else", C. Bachmann	28/7 von Para nach Trinidad.
"Erna", D. Braue	11/6 von Cardiff nach Valparaiso.
"Fahrwohl", J. de Boer	12/8 von Santos nach Zouique.
"Falke", J. Saathof	27/7 in Archangel von Widdelsbros.
"Freya", H. Wöhrschlecht	20/8 in Punta Arenas von Santos.
"Fürst Bismarck", Braue	12/8 in Captholn von Wallaroo, befr. via Bunsburg nach Europa.
"Gerda", W. Siege	1/9 von Sanpope (Colliaria) nach S. f. D.
"Germania", J. de Vries	26/7 in Archangel von Hamburg.
"Hanna Heyer", Stembien	4/8 von Sundebüll nach Port Natal, 26/8 Sigard passiert.
"Henny", H. Schwegmann	13/8 in Fremantle von Delagoabach.
"Hercules", Möbelaat	22/7 von Buenos Ayres in Siedhofen.
"Hyon", J. H. Wöhrschlecht	23/5 von Hamburg nach Madaglan, 27/5 Pradde Point.
"J. H. Nicolai", Lammert	10/6 von Para nach Nottingham-Europa.
"Immanuel", Wöhrschlecht	29/8 in Lovosoff von Hamburg.
"Industrie", J. Kirchhoff	30/7 in Melbourne von Frederikshavn, befr. via Newcastle-Zouique Europa.
"Irene", H. Schumacher	27/8 in Falmouth von Melbourne.
"Iris", W. Bootsmann	2/9 von Para nach Mexiko.
"Katinka", W. Köhler	10/8 von Punta Arenas nach Havre.
"Loreley", H. Hegemann	15/6 von Nottingham nach London.
"Magdalene", C. Fröhlich	30/8 in Cardiff von Brabant.
"Magna", Fr. Wöhrschlecht	29/8 in Frederikshavn von Para, ladet nach Capstadt.
"Marga", Wöhrschlecht	2/7 in Swansea von Talcahuano, ladet nach Santos.
"Mina", Wöhrschlecht	3/8 von Capstadt nach Nottingham.
"Montana", C. Schwaerting	23/6 von Port Brie nach Antwerpen.
"Nautilus", J. Wöhrschlecht	28/7 in Port Natal von London.
"Oberon", C. Schied	1/9 in Bremen von Marib.
"Olga", D. Hilfers	14/8 von London nach Captholn.
"Otilde", H. Wöhrschlecht	19/8 in Sillots von Geelong.
"Pelotas", J. Müller	29/6 von Fremantle nach London.
"Piako", J. Hüfede	19/8 von Melbourne nach Cardigan, 23/8 Sagen.
"Primus", D. Reumann	14/8 in Capstadt von Melbourne.
"Prof. Koch", Dietmann	11/7 von Homenland nach Captholn, 12/8 Dover passiert.
"D. Rheinland", H. Wöhrschlecht	13/8 in Santos von North Shields.
"Rialto", Gentes	12/8 von Mexiko nach Riofrio.
"Ruthin", G. Meyer	17/8 in Tocapilla von Newcastle N.S.W.
"Saturnus", H. Müller	31/8 von Zouique nach S. f. D.
"Solide", J. Schumacher	24/7 von Capstadt nach Port-Natal.
"Sophie", D. Wöhrschlecht	22/5 von Punta Arenas nach S. f. D.
"Stern", D. Schumacher	18/8 von Bremen nach Little Hampton, 25/8 von Bremerhaven.
"Theodor", Th. Rühne	8/8 in Biqua von Cardiff.
"Titania", D. Schierloh	18/8 in Trinidad von Para.
"Triton", H. Schöon	14/8 von Fremantle nach Falmouth f. D.
"Victoria", H. Wöhrschlecht	12/6 von Cardiff nach Beira, 30/6 auf 40° N. 64° W.
"Windsbraut", H. Haase	1/8 in Sidney von Santos befr. via Zouique-Europa.
	24/8 von Montevideo nach Zouique.

Osternburg.

Prima saterld. Grabetorf,

sowie Maschinenteile

hatte stets auf Lager und empfehle für

Bedarf frei Verbranschstelle.

H. C. Hies, Charlottenstr. 6.

Neihen. Verkauft besten

nethener Saattroggen,

durchaus rein.

Chr. Müller.

Guten Portwein in Denijohn pr. Fl. 1,00 M.

Samos-Musbruch pr. Fl. 1,00 M.

Samos-Muscat pr. Fl. 85 s.

Marca-Italia (roter Tischwein) pr. Fl. 60 s., bei 10 Fl. 55 s.

Ferner gut abgelagerte Vordau- und Rhein- und Moselweine in jeder Preisklasse empfiehlt

Aug. Scheelje,

Domerschneerstr.

Etern. Meine beiden angeforderten

Eber

empfehle zum Dedon.

NB. Einen wünsche davon zu verkaufen.

Fr. Dierks.

Institut Dr. Goldmann,

Hamburg, Burschlag 34.

Ginährigen-Examen.

10. October Beg. d. Semesters.

971 Schüler bestanden seit 1870.

(1890: 36; 1891: 42; 1892: 42;

1893: 49; 1894: 40; 1895: 33;

1896: 22; 1897: 29; 1898: 30.)

Geogr. Beschäft. m. jed. einz. Schüler.

Pension (Prospette).

Neihen. Habe 20,000 Pfd. bestes

Futterstroh

zu verkaufen; selbiges ist bestens in Schöfen

gebunden.

Chr. Müller.

Fahrräder.

Als anerkannt vorzüglichste, erstklassige
Marken empfehle zu billigen Preisen:

**Stoewers Greif,
Columbia,
Rival.**

Bestere außerordentlich billig.

Joh. Voss, Oldenburg,

Nadorferstr. 37.

Reelle, einjährige Garantie.

Untericht auf dem patentierten Lernapparat

System Guignaro — auf Wunsch gratis

Acetylen-, Petroleum- u. Oel-Laternen,

Pneumatics,

Glocken, Cyclometer, Calcium-Carbid,

Brenn- und Schmieröl

und sonstige Fahrrad-Zubehörteile, sowie

Reparaturmaterial zu billigen Preisen.

Joh. Voss, Oldenburg.

Oldenburg.

Sonnabend, den 9. September d. J.,

nachm. 3 Uhr anfg.

sollen in Martens' (früher Karadies) Gast-

haus zu Oldenburg an der Cloppenburgstr.:

1000 Pfd. gut geräucher

Seiten- und Rückenped

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-

kauft werden.

R. Penzner, Auktionator.

R a f e d c. Eichenholz, 1 1/2 Zoll stark,

Sindholz, 1 1/2 u. 3 Zoll stark, habe zu ver-

kaufen.

J. Eilers.

Zwischenahn.

Habe eine wenig gebrauchte, sehr gut erhaltene

Schneider-Nähmaschine

zu verkaufen.

W. Krüger, Tischlermeister.

Haus

mit schönem Garten an der Humboldtstraße

preiswert zu verkaufen.

E. Memmen, Ant.

Apfel,

frisch geschüttelt, kauft bis Ende Oktober.

Bahnhof, Oldenburg.

Carl Wille, Fruchtweinkelerei,

Sunstrasse 26.

Süd-Wellenhausen. Zu verkaufen ein

10-jähriger Wallach. Heinrich Rühren.

10 Pfd. fetten Speck für 6,30 M.

10 Pfd. durchw. Speck für 6,80 M.

10 Pfd. reines Flomenschmalz für

6 M.

Oldenburg i. Gr. Joh. Bremer.

Zu verkaufen nach Schluß des Wanders

ca. 12-jähr. großer brauner Wallach, Preis

350 M.

Grat Wedel,

Leutnant im Oldb. Drag.-Reg. Nr. 19.

Zu verkaufen gut desfierte kurz- und lang-

haarige Braunen- u. Stichelhaar-Borstsch-

hunde und 7 Wochen alte Welpen.

H. Wahl, Strom b. Bremen.

Osternburg. Habe noch ca. 100 Sorten,

a 7-50 R., bessere Tapeten, die Rolle für

10-20 Rq., abzug. Dabde, Sandstr. 34.

Lehrfabrik

Prakt. Ausbildung in Maschinenbau und

Elektrotechnik. Curs. 1. Jahr. Prospect d.

Georg Schmidt & Co., Ilmenau i. Th.

Elfenbein-Seife

empfehle sich von selbst.

Elfenbein-Seife

ist nach einmaligem Versuche für jede sparsame

Haushalt unentbehrlich.

Für die Einmaßezeit empfehle:

Einmachtopfe in vielen Sorten.
Einmachtopfe von 5-50 L.
Einmachtopfe in allen Größen.
Große Kaminen, Durchschläge etc.
Bodenentöpfe in großer Auswahl.

Carl Fischbeck,
Radorferstraße 2.

Gesucht

ein gef. u. Häuschen m. Garten zum Klein-
bewohnen, ev. ein gut gel. Bauplatz. Off.
unt. 3. 3. postl. erb.

Gebrauchte Fahrräder zu verkaufen:

Herrenrad	Mk. 100,-
Damenrad	Mk. 80,-
Damenrad	Mk. 75,-
Herrenrad	Mk. 50,-
Herrenrad	Mk. 45,-
Herrenrad	Mk. 40,-

Markt 12. Rob. Kruse.

Zwischenahn.

Extra schwere Wiekessel

mit großer Feuerung in allen
Größen billigst bei

Justus Fischer.

Zwischenahn.

Frucht- und Mehlsäcke
hält bestens empfohlen

Justus Fischer.

Zwischenahn.

Beste

Stuf- u. Anthracitkohlen
empfehlen

Justus Fischer.

**Zu verkaufen Haus mit
Garten resp. Bauplatz.**

Näheres **Georgstr. 11.**

Bülig zu verk. ein stark. 4rädr. Handwagen.
Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

**Zu verk. 4 Gräber auf dem Gertruden-
Kirchhof.** Näheres **Burgstr. 11.**

Osternburg. Zu verk. ein Treifen und
Neole. **Bremer Chaussee 74.**

Dreibergen b. Zwischenahn. Alle Aus-
stände aus dem Jahre 1898 und aus früheren

Jahren, welche nicht bis zum 1. Okt. d. J.
eingehen, lasse durch einen Rechnungsführer
eingehen. **W. G. S. Ahlhorn.**

Specken. Einige schöne hochtragende
Quenen hat abzugeben **F. Kauf.**

Das Flechten von Mohrrüben und das Ver-
zieren von Rüschentüchern wird prompt be-
sorgt. **Burgstraße 3.**

Von der Reise zurück.
Dr. Heinrich,
Frauenarzt, Bremerhaven.

Wohnungen.

Zu vermieten zum 1. Novbr. bezw. früher
eine herrschaftliche Oberwohnung und eine
Unterverwohnung, beide enthaltend 2 große
Stuben und 3 Kammern, Keller, Bodenraum
und Küche mit Wasserleitung.

Zul. Hinners, Bahnhofspatz 1.
Zu verm. abschließ. Oberwohnung, 2 St.,
Küche usw., alles a. bequemste eingerichtet.
Preis 170 Mk. **3. Chernerstr. 9c.**

Zu vermieten an der 1. Chernerstr. Nr. 12
eine freundliche Oberwohnung nebst Gartenl.
zum 1. Nov. Zu erfragen daselbst.

Zu verm. 3. 1. Nov. 2 Arbeiterwohn. an
ordentl. Leute. Zu erfragen **Mosenstr. 14.**

Zu vermieten Laden mit Wohnung.
W. Lüder, Heiligengeiststr. 7.

3 v. 1. l. Wohn., Br. 127,50 Mk. 1. Chernerstr. 20.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: **Dr. C. Höber.** für den lokalen Teil: **W. v. Busch,** für den Inseratenteil: **P. Radomsky,** Rotationsdruck und Verlag von **B. Schatz** in Oldenburg.

H. Lampe, Schneidermeister,

Kurwischstraße 18.

Da sämtliche Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison nunmehr eingetroffen,
erlaube ich mir, meine geehrte Kundschaft auf mein reichhaltiges Lager in

Anzug-, Paletot- u. Hosen-Stoffen

aufmerksam zu machen, und bitte bei Bedarf um geneigte Berücksichtigung.

Total-Ausverkauf des großen Warenlagers

der Firma

Heiligengeiststr. 24. **A. Oltmanns,** Heiligengeiststr. 24.

Damit die Abwicklung des Konkursverfahrens raschmöglichst vor sich
geht, sind die Preise der vorhandenen Waren

nochmals erheblich herabgesetzt.

Es sind hauptsächlich noch vorhanden:
ein Posten moderner Kleiderstoffe, fowl. u. schwarz,
goldbecher Kleiderstoffe,
Herren-, Damen- und Knabenanzüge, Joppen,
einzelne Hosen, Vesten, Bettdecken, Bettlaken, Bettdecken etc.

Fertige Betten u. Matratzen.

Schürzen, Korsetts, Tischdecken, Schirme, Unterzeuge, Handen etc. etc.

15 Sorten Bettfedern u. Daunen. 15

Der Konkursverwalter.

A. Parussel, Reichstr.

Für die Landwirtschaft

halte bereit und empfehle:

Ein-, Zwei- und Mehrschneepflüge — Kultivatoren — Eggen — Krümmer — Ringel-
und Glattwalzen. Naumanns Drillmaschinen, 1- und 2spännig, das Beste auf diesem Ge-
biete (Sammentelung unerreicht). Dingerreiser, Wirtensystem, 1- und 2spännig, für alle
Sorten Dinger (nicht überlassen). Vorzügliche Breit-Dreschmaschinen nebst Göbel für 2 Pferde,
mit Ertragsmüller und Spreusieb. Bergedorfer Häckselmaschinen und Kornwerfer mit
größter Leistung bei leichtem Gang. Kartoffelermaschinen — Rübenschneller —
Futterdämpfer in der bewährtesten und besten Konstruktion.

Alfa-Separatoren, Modell 1899, neueste Milchselektoren, in Leistung und Preis-
würdigkeit unerreicht:

Alfa C, Leistung 125 Lit. pr. Stunde, Mk. 190.	
" D, do. 200 " do. " 240.	
" SH, do. 250 " do. " 290.	
" B, do. 300 " do. " 350.	
" B, do. 450 " do. " 530.	

Jede Maschine wird insofern auf Probe gegeben, indem die Leistung nachgewiesen
wird, andernfalls zurückgeht.

F. W. Hebestreit,

Vertreter des Bergedorfer Eisenwerkes.

Mark 375,000.-

4% gemeinschaftliche Eisenbahn-Anleihe

der Gemeinden

Gloppenburg, Lastrup und Stapelsfeld-Rueheim.

Verstärkte Tilgung und Kündigung ausgeschlossen bis 1908.

Zinstermine 1. Mai jed. J. — Stücke zu Mk. 500 und Mk. 100.

Zinsen und Kapital zahlbar bei der Oldenburgischen Landesbank.

Mit Genehmigung des Großherzoglichen Staatsministeriums haben obige Gemeinden
vorbezeichnete Anleihe für die Beschaffung von Mitteln zu Eisenbahnbauten aufgenommen. Zu
diesem Zwecke werden Schuldverschreibungen ausgegeben, welche auf den Inhaber lauten, mit
4% verzinst werden und planmäßig in 49 Jahren zu tilgen sind. Verstärkte Tilgung und
Kündigung ist vorbehalten, doch darf solche nicht vor dem Jahre 1908 erfolgen. Wir haben
diese Schuldverschreibungen übernommen und verkaufen sie bis auf weiteres zum Kurse von

100 1/2 %.

Die Abnahme der Stücke kann innerhalb der nächsten 3-4 Monate erfolgen.
Die Schuldverschreibungen genießen Mündelsicherheit.

Bis zur Fertigstellung der Stücke geben wir Bieferischeine aus, welche f. St. kostenlos
bei uns umgetauscht werden.

Oldenburgische Landesbank.

Merkel, Harbers, tom Dieck.

Lunge u. Hals

Kräuter-Thee. Russ. Kräuterlich (Polygona m. avic.) ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen Erkrankungen d. Luftwege.
Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften bekante Kraut gedeiht in einzeln. Distrikten Russlands, wo es eine Höhe bis
zu 1000 Meter erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wachsenden Kräuterlich. Wer daher an Husten, Ent-
zündung (Bronchitis), Katarrh, Lungenentzündung, Asthma, Keuchhusten, Asthma, Atemnot, Brustbe-
klemmung, Tränen, Reizbarkeit, Nervenleiden etc. etc. leidet, nimmst, aber derjenige, welcher den Keim zur Lungen-
schädigung in sich vermutet, verlange und bereite sich den Auszug dieses Kräuterthees welcher sich in Packeten a
4 Mark bei **Ernst Weidemann, Liebenburg** am Markt erhältlich ist. Broschüren mit ärztlichen Ausse-
rungen und Attesten gratis.

Damen- u. Kindergarderobe
wird schnell und billigst angefertigt.
Wilhelmstr. 1. Gehw. Wehrens.

Die besten Brifets (G. R.)
empfehle ich als gutes Brennmaterial.
Karl Ed. Vobhanen (G. Dittlache Nachf.).

Gesucht kleine unmobilierte Wohnung mit
Kochgelegenheit für eine einzelne Person.
Off. u. S. S. 312 postlagend erb.

Zu vermieten zum 1. Nov. eine Wohnung,
entl. 2 Stuben, 2 Kam., Küche, Keller, Boden-
raum, und Gartenland. **Nadorferstr. 55.**

1 möbl. Stube und Kammer auf gleich.
3. Chernerstr. 12.

Boitwarden. Ich habe die Unterwohnung
in meinem Hause, worin ich wohne, zum
nächsten Mai an ruhige Bewohner zu vermieten
(3 Stuben, 3 Schlafzimmer, Küche, Keller und
Garten). **Wilhelm Bergmann senior.**

Zu verm. zum 1. Novbr. eine schöne Ober-
wohnung, 1 Stube, 2 Kammern, Küche,
Keller, Stallung, mit 2 Scheffelsaat Garten-
land beim Hause an der Kloppenburgerstraße
in Osterburg, nahe der Kirche, Preis 200 Mk.
Näheres bei **G. West, Donnerschwerstr. 47.**

Batzen und Stellsengefuche.

Gesucht wird für halbe Tage ein gewandter
Schreiber

oder auch älterer Herr für ein Fabrikgeschäft
in der Nähe Oldenburgs.

Offerten nebst Gehaltsansprüchen unter **A. S.**
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht zum 1. November ein ordentliches
Mädchen für Küche und Haus.
Daarensstraße 43.

Eine tüchtige, in allen Zweigen des Haus-
halts erfahrene Wirtschaftlerin im geistigen
Alter wünscht auf Nov. Stellung zur Führung
des Haushalts, am liebsten auf dem Lande.
Offerten unter **A. S. 100** postl. Oldenburg
erbeten.

2 tüchtige Schmiedegesellen

auf dauernde Arbeit gesucht.
Suntlojen. Joh. Oltmann.

Gesucht auf sofort ein ordentliches Mädchen.
Daarensstraße 22b.

Auf sofort oder später ein Zehrling

und junger Kommiss

für Laden und Kontor.
J. G. Schrimper,

Tabak- u. Cigarrenfabrik.

Gesucht zum 1. Novbr. ein kl. Knecht von
14-16 Jahren. **Gramberg, Ulmenstr. 13.**

Gesucht ein zuverlässiger Kaufbursche.
Schmitts, Achterstr. 62.

Gesucht für ein größeres Restaurant zum
1. Oktober oder 1. November ex. ein Mädchen,
welches gut bürgerlich kochen kann und ein ge-
wandtes Hausmädchen.
Frau G. Epfler,

Bremerhaven, Langestr. 14.

Der sofort oder später findet ein
durchaus solider und gewandter
junger Mann als Hausdiener und
Vater gegen hohen Lohn dauernde
Stellung.

Reiter Wehner Sauken & Co.

Gesucht zum 1. Nov. ein fester kleiner Knecht.
J. Friedrich & Sohn, Oldenburg.

Junger Mann sucht irgendwelche Be-
schäftigung, auch ist der, n. abgesehen, einen
Reiseposten, ganz egal welcher Branche, zu
übernehmen.

Fr. Offerten u. G. S. 151 postl. Oldenburg.

Gesucht für 1. Novbr. nach Bremen eine
aufs beste empfohlene, erfahrene und zumeist
läufige Kindergärtnerin II. Klasse, die nähen
und plätten kann, zu 3 Kindern im Alter von
6, 4 1/2 und 2 1/2 Jahren.

Frau Johanna Lüdemann,
Aurhaus Zwischenahn.

Solider Fuhrmann gesucht.

Carl Wille, Fruchtweinstadt.

Seizer gesucht.

Für eine Backerei und Mälerei mit Dampf-
betrieb und elektrischer Lichtanlage suche ich
zum 1. Oktober einen zuverlässigen Seizer
oder Maschinenwärter, der dauernde Be-
schäftigung, Bewerber aus der Schlosserei oder
Maschinenbauhandwerk werden bevorzugt. Die
Vorlegung guter Zeugnisse wird verlangt.
Gehalt 1200-1400 Mk.

G. Schwitters, Pant.

Ein fester junger Mann findet auf sofort
oder später Stellung in einer größeren Land-
wirtschaft. Offerten unter **A. 100** an die
Expedition d. Bl. erbeten.

Vereins- und Vergnügungs- Anzeigen.

Krieger-Verein

der

Landgem. Oldenburg.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden
Joh. Giebeler versammeln sich die Kameraden
Freitag, den 8. Septbr., mittags 1 1/2 Uhr, im
Vereinslokal.

Um zahlreiche Beteiligung bittet **D. B.**